



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

108158 / 613.10

Investitionskredit und Erhöhung des Betriebsbeitrages an die Stadtbibliothek^{plus}

Antrag

1. Der jährliche Beitrag der Stadt an die Stiftung Stadtbibliothek Chur wird von heute Fr. 490'000.-- um Fr. 599'000.-- auf maximal Fr. 1'089'000.-- erhöht.
2. Die Stadt schliesst mit der Eigentümerin der Liegenschaft an der Gäuggelistrasse 1 für das Erdgeschoss sowie Nebenräume einen langfristigen Mietvertrag im Umfang von Fr. 489'000.-- inkl. Nebenkosten pro Jahr zur Nutzung durch die Stadtbibliothek ab.
3. Für die Investitionen des mieterseitigen Ausbaus, der Betriebseinrichtungen, der Umzugskosten und diverser Kosten wird der Stiftung Stadtbibliothek Chur ein zinsloses Darlehen in der Höhe von Fr. 2'200'000.-- gewährt.
4. Ziff. 1 dieses Beschlusses untersteht gestützt auf Art. 11 c) Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

Zusammenfassung

Die Schliessung der Poststelle 2 (Postplatz) per Ende 2016 will der Stadtrat als Chance nutzen, um das historische Postgebäude für die Öffentlichkeit zu sichern, die Postversorgung für die Altstadt zu erhalten und insgesamt einen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt zu leisten. Der Standort ist ideal für eine Stadtbibliothek, unter deren Dach die heute dezentralen Angebote Arcas, Aspermont, Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, und Ludothek Chur vereinigt werden. Die Öffentlichkeit profitiert von einem attraktiven Begegnungsort im Stadtzentrum, der sich an alle Alters- und Bevölkerungsgruppen richtet und gegenüber den heutigen Angeboten einen deutlichen Mehrwert darstellt. Die Zusammenführung der genannten Angebote unter einem Dach bringt zudem





finanzielle, inhaltliche, organisatorische und personelle Vorteile. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass das vorliegende Geschäft auf den ersten Blick als in einem gewissen Widerspruch zur nach wie vor laufenden Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0 (ALÜ 2.0) stehend betrachtet werden könnte. Er ist aber der Ansicht, dass die genannten Vorteile diese Mehrkosten mehr als aufwiegen. Zu bedenken ist auch, dass es sich vorliegend um eine wichtige Investition in die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz breiter Bevölkerungsteile handelt.

Um die Attraktivität zu erhöhen, wurde losgelöst vom Bestehenden ein neues Gesamtkonzept für eine zeitgemässe, auf die einzelnen Zielgruppen zugeschnittene Stadtbibliothek erarbeitet.

Da die Verhandlungen mit der Vermieterin über ein langjähriges Mietverhältnis zum Zeitpunkt der Verabschiedung der vorliegenden Botschaft nicht abgeschlossen waren, hat der Stadtrat eine Obergrenze von Fr. 300.--/m²/Jahr im Sinne einer Mietofferte definiert. Die in Ziff. 1 des Antrags genannten jährlichen maximalen Mehrkosten basieren auf dieser Obergrenze.



Bericht

1. Ausgangslage

Die Stiftung Stadtbibliothek Chur (SBC) wurde am 18. Juli 2014 mit der formellen Beurkundung gegründet. Die Genehmigung durch die Kantonale Stiftungsaufsicht erfolgte am 1. September 2014. Die SBC entsprang der Fusion der ehemaligen Stiftungen der Aspermont Bibliothek und der Bündner Volksbibliothek.

Der Beitrag der Stadt an die SBC stützt sich auf Art. 14 des Kulturförderungsgesetzes (KFG, RB 771) vom 22. September 2002 und ist gemäss Art. 3 Abs. 3 KFG mit einer Leistungsvereinbarung geregelt. Die Stadtbibliothek erhält einen jährlichen Beitrag von Fr. 490'000.--. Zusätzlich leistet die Stadt einen Mietzinserlass von Fr. 63'500.-- pro Jahr für den Bibliothekstandort Arcas.

Die Beiträge der Stadt an die Ludothek Chur und die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, stützt sich ebenfalls auf Art. 14 des Kulturförderungsgesetzes (KFG, RB 771) und sind gemäss Art. 3 Abs. 3 KFG mit einer Leistungsvereinbarung geregelt. Die Ludothek erhält über die Sozialen Dienste einen jährlichen Beitrag von Fr. 22'000.-- (ab 2016 infolge FA-Reform Fr. 24'000.--), die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, einen jährlichen Beitrag von Fr. 15'000.--.

Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Graubünden (EKUD) und der SBC für einen jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 180'000.-- stützt sich auf Art. 6 des Gesetzes über die Förderung der Kultur (Kulturförderungsgesetz KFG, BR 494.300) und bezieht sich auf Leistungen der SBC zugunsten aller Regionen des Kantons Graubünden. Zwischen dem Kanton Graubünden, Amt für Kultur, und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, besteht keine Leistungsvereinbarung. Der Kanton unterstützte die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, im Jahr 2014 mit einem Beitrag von Fr. 5'000.--, im Jahr 2015 mit Fr. 4'500.--. Die Ludothek erhielt bis im 2014 einen kantonalen Beitrag von Fr. 1'800.--, der infolge der FA-Reform ab 2016 wegfällt und von der Stadt übernommen werden muss.

Der Kanton Graubünden kann gemäss Art. 17 KFG an Medienanschaffungen der öffentlichen, nicht gewinnorientierten Bibliotheken Beiträge bis zu 40 % der Kosten ausrichten. Demnach erhielt die SBC 2014 einen Beitrag von Fr. 46'530.-- an ihre Medienanschaffungen, die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, Fr. 1'350.--.

Im Jahr 2014 lag die Zahl der Ausleihen der SBC bei 273'880, der Ludothek bei 3'348 und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, bei 1'660. Diese Zahlen



bestätigen das Bedürfnis der Churerinnen und Churer nach einem umfassenden Bibliotheks- und Ludotheksangebot.

In Chur bestehen keine Schulbibliotheken. Die im kantonalen Schulgesetz für alle Städte und Gemeinden festgelegte Vorgabe, Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Medien zu gewährleisten, wird in Chur durch die SBC wahrgenommen. Die Stadt Chur spart sich damit den Betrieb von Schulbibliotheken für ihre öffentlichen Schulen und Kindergärten.

Am 20. November 2014 entschied der Gemeinderat mit GRB.2014.55 über eine Beitragserhöhung der Stadt an die SBC um Fr. 180'000.-- auf heute Fr. 490'000.--. In der Botschaft machte die Stadt darauf aufmerksam, dass die städtische Beitragserhöhung ab Rechnungsjahr 2015 lediglich die laufenden Kosten mit den bisherigen Leistungen und Angeboten deckt. Um nicht nur den laufenden Betrieb der SBC zu sichern, sondern eine zukunftsgerichtete und professionelle Institution zu führen, erstellte der Stiftungsrat der Stadtbibliothek Chur einen Businessplan, mit dem er den städtischen Behörden einen Ausblick gab. Die SBC beauftragte damals Robert Barth, emeritierter Professor für Bibliothekswissenschaften an der HTW, mit einer Kurzanalyse, welche den beträchtlichen Rückstand der Churer Bibliotheken bestätigte. Insbesondere die Raumsituation und die Ausstattung im PC-Bereich wurden als völlig unzureichend beurteilt. Mittelfristig sah Barth die Notwendigkeit der Konzentration der Mittel und der Mitarbeitenden auf einen einzigen, zentralen Standort mit höherwertigem Angebot.

Der Gemeinderat forderte in der erwähnten Sitzung, dass für eine neuerliche Erhöhung des Beitrags ein Gesamtkonzept zur zukünftigen Ausrichtung der SBC vorliegen müsse, welches neben den Leistungen auch die Zusammenlegung der beiden Filialen an einen zentralen Standort sowie die Integration der Ludothek und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, prüfe. Erst damit können, so der Gemeinderat, die Synergien der im 2014 vollzogenen Fusion der Stiftung Bündner Volksbibliothek und der Stiftung Aspermont richtig genutzt werden.

In der Folge erarbeitete eine Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter der SBC, der Ludothek, der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sowie der Stadtschule unter der Leitung der Kulturfachstelle ein Gesamtkonzept. Der Prozess wurde durch den externen Experten Meinhard Motzko begleitet.

Mit der Bekanntgabe der Schliessung der Poststelle Post 2 bietet sich eine einzigartige Gelegenheit, das Angebot der SBC, der Ludothek sowie der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, an einem Standort an zentraler Lage zusammenzuführen. Aus dieser Möglichkeit und der Gesamtkonzeption der zukünftigen Stadtbibliothek^{plus}



wurde unter der Leitung der Abteilung Immobilien & Bewirtschaftung die vorliegende Botschaft erarbeitet.

1.1 Aktuelle Situation Stadtbibliothek

Bibliotheken sind die lokalen Informationszentren, welche ihren Nutzerinnen und Nutzern alle Arten von Wissen und Informationen zugänglich machen. Die Leistungen der öffentlichen Bibliotheken basieren auf dem Angebot eines gleichberechtigten Zugangs für alle. Bibliotheken vermitteln einen kostengünstigen Zugang zu allen Informationsquellen, betreiben Leseförderung und lehren Informationskompetenz von klein auf. Die Bibliotheken fördern zudem das individuelle Lernen und das Selbststudium. Auch Möglichkeiten für die persönliche Entwicklung im kreativen Bereich werden bereitgestellt. Das Bewusstsein von wissenschaftlicher Leistung und Innovation wird gefördert. Bibliotheken sind klassische Selbstlernzentren, die Anregungen zu Freizeitgestaltung und Unterhaltung anbieten. Dafür braucht es entsprechende Institutionen mit einem attraktiven, spannenden und aktuellen Angebot.

Bibliotheken sind für die Bevölkerung der Stadt ein Ort der direkten Begegnung über Sprach-, Kultur- und Generationenbarrieren hinweg und nehmen soziale und gesellschaftliche Aufgaben wahr. Die Bibliothek ist nicht nur Ausleihort, sondern als Aufenthaltsort ein sogenannter "Dritter Ort". Ein neutraler, nichtkommerzieller Ort, der niederschwellig und alleine genutzt werden kann, aber auch informelles Zusammenkommen und eine lebendige Gemeinschaft ermöglicht.

Neben Orten der Begegnung sind gut zugängliche und modern ausgerüstete Bibliotheken ein bedeutender Faktor zur Standortattraktivität, insbesondere stärken sie als Partnerinnen den Bildungsplatz Chur. Mit einem grossen Angebot an Veranstaltungen sind Bibliotheken zudem wichtige und in vielen Städten die am besten frequentierten Kulturinstitutionen.

Der Betrieb der SBC an zwei Standorten birgt Vorteile und Herausforderungen mit sich:

Die SBC bietet im Einzugsgebiet Altstadt und in den Wohngebieten unterhalb des Bahnhofs dezentrale Anlaufstellen für die Bevölkerung und für die städtischen Schulhäuser an. Diese Nähe schafft hohe Identifikation und niederschweligen Zugang zu den jeweiligen Standorten. Die SBC gilt durch das langjährige Bestehen beider Standorte als beliebte und bekannte Institution. Dank dem gemeinsamen Bibliothekspass nutzt die Kundschaft den Gesamtbestand zur Ausleihe in beiden Filialen.



Beide Filialen verfügen über zu geringe Flächen, um den modernen Ansprüchen an eine Bibliothek als Begegnungsort mit viel Raum zum Verweilen gerecht zu werden. Investitionen für eine automatisierte Ausleihe und Rückgabe lohnen sich in den einzelnen Filialen nicht. Beide Standorte verfügen über Büro-Arbeitsplätze, besitzen aber weder geeignete Räumlichkeiten für vertrauliche Einzelgespräche noch für Besprechungen im Team. Bei verschiedenen Tätigkeitsfeldern wie der Bibliothekspädagogik, der sprachlichen Frühförderung und der Öffentlichkeitsarbeit kommen seit der Fusion bereits Synergien zum Tragen. Von der Zusammenlegung beider Filialen an einen Standort werden zusätzliche Synergien erwartet (siehe 2.2.).

1.2 Aktuelle Situation Ludothek Chur

Das Spiel kleiner Kinder ist ein entscheidender Entwicklungsmotor und ein Signal für ihr Wohlbefinden. Das freie Spiel ist für Kinder die wichtigste Lernsituation im Hinblick auf ihre gesunde, geistige und körperliche Entwicklung.

Die Ludothek leiht Spielmaterialien an Private, Familien und Alleinerziehende sowie für Veranstaltungen und Kinderspieltage aus und hilft bei der Durchführung vor Ort mit. Die Ludothek fördert das Spielen als aktive Freizeitgestaltung und damit die kognitive, soziale, kreative, sprachliche und motorische Entwicklung von Kindern. Die Ludothek umfasst Spielangebote aller Art für die verschiedenen Altersstufen. Sie steht allen Bevölkerungsschichten offen, ist niederschwellig und auch für sozial Benachteiligte gut zugänglich.

Die Ludothek finanziert sich hauptsächlich durch Einnahmen aus der Spielausleihe sowie aus Beiträgen der öffentlichen Hand und Spenden. Ihr Jahresbudget beträgt zwischen Fr. 40'000.-- und Fr. 50'000.--. Die jährlichen Eigenleistungen des Vereins "Ludothek Chur" sind rund 2'000 Stunden Fronarbeit, welche die Ludothekarinnen leisten. Dies entspricht einem Geldwert von Fr. 80'000.-- bis Fr. 90'000.--. Die Rekrutierung von neuen Mitarbeitenden wird allerdings immer anspruchsvoller, was mittelfristig die Existenz dieses Angebots gefährdet.

1.3 Aktuelle Situation Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua

Die "Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua" ist ein unabhängiger Verein und dem Dachverband Interbiblio angeschlossen. Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren ist die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, in Chur eine wichtige (inter-)kulturelle Institution geworden.



Der Verein Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, führt seit April 2005 zuerst im Durchgangszentrum Loëstrasse und danach an der Storchengasse 8 in Chur eine öffentliche Ausleihbibliothek mit fremdsprachigen Medien. Das jährliche Budget der Bibliothek beläuft sich auf ca. Fr. 50'000.--. Neben der öffentlichen Hand werden die Kosten durch Spenden und Projektbeiträge (Bsp. Fachstelle Integration) sowie durch Privatpersonen getragen. Die Bibliothek kann nur deshalb mit diesem äusserst geringen finanziellen Aufwand betrieben werden, weil durch die Bibliothekarinnen und den Vorstand jährlich ca. 1'500 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet werden. Dies entspricht einem Geldwert von ca. Fr. 65'000.--.

Bund, Kanton und Gemeinden sind bestrebt, eine bessere Integration von fremdsprachigen Menschen zu fördern. Studien belegen, dass das Erlernen einer zweiten Sprache viel einfacher ist, wenn die Herkunftssprache gepflegt und gefördert wird.

Die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, bietet Medien für Kinder und Erwachsene in 16 Sprachen an: Belletristik, Märchen aus aller Welt, Comics, Sachbücher, Enzyklopädien, Wörterbücher und Lexika, Sprachkurse (Deutsch und andere Sprachen), Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, andere Medien wie DVD, CD-ROM. Die Bibliothek führt derzeit rund 3'000 Bücher in den folgenden Sprachen: Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Persisch, Rätoromanisch, Russisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinisch und Türkisch.

Online-Zugänge zu Informationen auch in anderen Sprachen, insbesondere zu internationalen Presseerzeugnissen, sollten in der Stadtbibliothek^{plus} neu konzipiert werden. Hierzu gehört auch der Zugang mittels digitaler Endgeräte wie Tablets, Smartphones (Apps) usw.

Die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, kommt vor allem betreffend Öffnungszeiten, Veranstaltungen, EDV und Kundenbetreuung an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Eine Entwicklung hin zu neuen Medien (Bsp. E-Books und weitere Online-Angebote) um den Standard einer attraktiven, zeitgemässen Bibliothek erfüllen zu können, ist nicht möglich. Ein Zusammenschluss mit der Stadtbibliothek und der Ludothek an einem zentralen Standort böte hierfür grosse Möglichkeiten, um der stetig wachsenden fremdsprachigen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Nicht zuletzt könnte der Betrieb professionell betrieben und die Öffnungszeiten ausgedehnt werden. Veranstaltungen und Workshops könnten koordiniert in modern eingerichteten Räumlichkeiten stattfinden.



1.4 Erhalt der postalischen Versorgung der Altstadt

Angesichts des rückläufigen Postgeschäfts und der Tatsache, dass es auf Stadtgebiet vier weitere Poststellen gibt, wird die Post den Standort Post 2 am Postplatz in Chur per Ende 2016 aufgeben. Im Sinne einer Vorwärtsstrategie kommunizierte der Stadtrat im Mai 2015, sich dafür einzusetzen, diesen Standort für die Öffentlichkeit zu sichern und die postalische Grundversorgung mit einer Postagentur zu gewährleisten.

Die Stadt Chur beabsichtigt, die Räumlichkeiten des Postgebäudes für eine nicht kommerzielle Nutzung mit Stadtbibliothek^{plus} und integrierter Postagentur zu mieten. Damit könnte die erfolgte Fusion der Stiftungen Volksbibliothek und Aspermont zur Stiftung Stadtbibliothek Chur mit einem gemeinsamen, zentralen Standort zu Ende geführt und das Bibliotheksangebot um den Bestand der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sowie der Ludothek erweitert werden.

Die Vermieterin, die Credit Suisse Anlagestiftung, welche in Chur durch die Wincasa vertreten wird, signalisierte gegenüber der Stadt die Bereitschaft, ein langjähriges Mietverhältnis für die Erdgeschossräume und Nebenräume im Untergeschoss des Postgebäudes abzuschliessen.

In der vorliegenden Botschaft geht es um weit mehr als die Zusammenführung des Bibliotheks- und Ludothekeangebots der Stadt: es geht darum, das historische Postgebäude für die Öffentlichkeit zu sichern und damit einen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt zu leisten.

2. Die neue Stadtbibliothek^{plus}

2.1 Gesamtkonzept Stadtbibliothek^{plus}

Die Kulturfachstelle leitete im 2015 die Projektgruppe zur Gesamtkonzeption der zukünftigen Stadtbibliothek^{plus}, welcher die Stiftung und die Leitung der SBC, die Ludothek, die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sowie die Stadtschule angehörte. Die Bibliothekskonzeption wurde begleitet durch Herrn Meinhard Motzko.

2.1.1 Vision der Stadtbibliothek^{plus} Chur

Die Stadtbibliothek^{plus} - wie der Zusammenschluss der Institutionen in der Botschaft genannt wird - möchte für die gesamte Bevölkerung Anreize zur Mediennutzung schaffen, Veranstaltungen organisieren, Spiel- und Leseberatung anbieten, zum Verweilen, Entdecken und Arbeiten einladen, Begegnungen zwischen Generationen und Kulturen ermög-



lichen, Kreativität und Fantasie fördern, sich als Informationszentrum sowie als Freizeit- und Kulturangebot etablieren, kundenorientierte Öffnungszeiten anbieten sowie eine moderne Infrastruktur und ein zeitgemässes Medienangebot zur Verfügung stellen. Die Stadtbibliothek^{plus} ist als Treffpunkt für die Öffentlichkeit bestimmt und leistet mit Beratung und Support Dienst an Kundinnen und Kunden.

Das Angebot der Stadtbibliothek^{plus} Chur hat die Zielgruppe der Kinder von 0 bis 12 Jahren als zusätzlichen Schwerpunkt. Zwischen der Stadtbibliothek^{plus} und der Stadtschule soll eine langfristige und verbindliche Partnerschaft zwecks Umsetzung der Konzepte Leseförderung und Medienkompetenz der Stadtschule Chur eingegangen werden.

2.1.2 Bibliothekskonzeption

Für das Gesamtkonzept wurde auf das Umfeld und die Problemstellungen des Einzugsgebiets der Bibliothek Rücksicht genommen. Am Anfang der Konzeption stand eine Umfeldanalyse. Hierbei ging es um statistische Angaben zu Pendlerinnen und Pendlern, Einkommens-, Sprach- und Wirtschaftsstruktur, Geburtenraten etc. sowie um die Ergebnisse einer Milieu-Studie zu Chur und Graubünden. Alle diese Daten zielten darauf ab, die potentiellen Kundinnen und Kunden zu eruieren. Es wird im folgenden Gesamtkonzept davon ausgegangen, dass Bibliotheken Probleme lösen: Sprachbildungsschwierigkeiten, Leseförderung, Förderung der Lese- und Schreibfähigkeit (Literalität), Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz sind die Stichworte. Ziel ist es, Menschen in die Bibliothek und zu den Medien zu bringen, welche den Zugang dazu nicht leicht finden. Aus der Umfeldanalyse und den gegebenen Problemstellungen wurden die daraus resultierenden Hauptaufgaben, Zielgruppen und Zielsetzungen definiert und bestimmt, mit welchen Massnahmen und Angeboten diese erreicht werden können. Erst nach dieser Grundausrichtung wurden Fragen zu Bestandskonzept, Raumkonzept, Organisationsstruktur, technischer Ausrüstung, Kooperationen oder Kommunikation geklärt.

Dabei waren Kooperationspartner/-innen und ähnliche Institutionen zu berücksichtigen, um Abgrenzungen bezüglich Bestand und Arbeitsteilung vornehmen zu können.

2.1.3 Problemstellungen

Eine Analyse der Problemstellungen im Kernaufgabenfeld der Stadtbibliothek^{plus} zeigt - nicht nur für Chur - Defizite in folgenden Bereichen:

- Sprachbildung für Kinder im Vorschulalter;
- Lese- und Schreibfähigkeit (Literalität) für alle Altersstufen;



- Mediengewohnheiten, Medienkompetenz, digitale Spaltung;
- Recherchekompetenz;
- Kulturelle und soziale Integration;
- Freier Zugang zu Informationen.

2.1.4 Herausforderungen und Zukunftstrends

Die wichtigsten Herausforderungen und Zukunftstrends können in folgenden Aussagen zusammengefasst werden:

- *Bibliotheken wandeln sich von "Hochkultureinrichtungen" zu Bildungseinrichtungen.*

Die Stadtbibliothek^{plus} bietet sich als Problemlöserin in den Bereichen Sprachbildungs-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenzen an. Dabei sollen insbesondere die bildungsfernen Bevölkerungsgruppen adäquat angesprochen und deren Interessen berücksichtigt sowie Zielgruppenschwerpunkte definiert werden.

- *Bibliotheken respektieren die Mediengewohnheiten der Bevölkerung, beachten die entstandenen Problemstellungen und arbeiten mit an Problemlösungen.*

Mediengewohnheiten müssen stets überprüft und mit entsprechenden Angeboten in der Stadtbibliothek^{plus} berücksichtigt werden. Illettrismus¹ - so die These - wird in Zukunft zu einem grossen Problem, sollten sich die Bildungseinrichtungen nicht den Mediengewohnheiten anpassen. Die Stadtbibliothek^{plus} ist prädestiniert, Illettrismus entgegenzutreten. Es gibt in den Bereichen Sprachbildungs-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenzen aktuell keine zuständige staatliche Einrichtung, weshalb die Stadtbibliothek^{plus} als Problemlöserin eingesetzt werden soll.

- *Die Ausleihe und Rückgabe wird automatisiert und selbstbedient.*

Das grösste Einsparpotenzial im Betrieb von Bibliotheken liegt im Automatismus. Damit können oft monotone logistische Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verringert werden. Wird das Ziel verfolgt, möglichst wenig Arbeitszeit für logistische Tätigkeiten einzusetzen, ist eine selbstbediente Bibliothek, wie sie Dänemark bereits einführt, die Zukunft. Die frei werdenden Kapazitäten und Ressourcen können für wertvollere und

¹ Illettrismus ist ein gesellschaftliches Phänomen, welches die Tatsache beschreibt, dass es junge Menschen und Erwachsene gibt, welche die Sprache ihres Landes oder ihrer Region sprechen und die obligatorische Schulzeit absolviert haben, die Grundkompetenzen Lesen und Schreiben jedoch nur schlecht beherrschen. Der Illettrismus wirkt sich z.B. in mangelndem Selbstvertrauen, Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags, eingeschränkter Berufswahl oder bei der Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte aus und verursacht hohe volkswirtschaftliche Kosten.



qualitative Arbeit in der Kundenberatung und für die oben beschriebenen Problemlösungsbeiträge eingesetzt werden.

2.1.5 Aufgabenprofil Stadtbibliothek^{plus}

Bibliotheken der Zukunft sind Orte der Kommunikation und des Lernens. Sie konzentrieren sich auf die Vermittlung von Sprach-, Lese-, Medien- und Recherchekompetenz. Bibliotheken der Zukunft sind selbstverständliche Institutionen des Bildungswesens und zentrale Anlaufstellen für Informationen aller Art.

Die Stadtbibliothek^{plus} setzt sich folgendes Aufgabenprofil:

- Bibliothek als "Dritter Ort" (Treffpunkt und Begegnungsort ausserhalb von Zuhause und vom Arbeitsort);
- Kulturelle Bildung (Sprache, Literatur, Wissen);
- Sprachbildung für Kinder im Vorschulalter;
- Leseförderung, Lese- und Schreibfähigkeit für alle Altersstufen;
- Vermittlung sozialer Kompetenzen;
- Freier Zugang zu Informationen;
- Vermittlung von Medienkompetenz;
- Vermittlung von Recherchekompetenz.

Die Schwerpunktsetzung der Stadtbibliothek^{plus} bedeutet, dass ein entsprechendes Raum-, Bestands- und Vermittlungskonzept ausgearbeitet wird. Möchte sich die Bibliothek als Treffpunkt etablieren, muss eine Atmosphäre geschaffen werden, welche die Benutzerinnen und Benutzer zum Verweilen einlädt und Raum für Begegnungen offen lässt. Aufgrund des Leistungsauftrags (Förderung der Sprachkompetenzen), der gegebenen Problemstellungen sowie der Umfeldanalyse setzt die Stadtbibliothek^{plus} vorrangig auf die Kinder von 0 bis 12 Jahren und möchte mit diesem Zielgruppenschwerpunkt den heutigen Problemstellungen entgegenreten. In Ergänzung zur Zusammenarbeit mit der Stadtschule vermittelt die Stadtbibliothek^{plus} Kompetenzen in Literatur, Wissen, Medienumgang, Sprache und Kultur in Form von altersgerechten Freizeitangeboten wie Workshops, Kurse, o.ä.

Dies bedeutet allerdings nicht, dass andere Personengruppen vernachlässigt werden. Mit verschiedenen Formaten soll die Stadtbibliothek^{plus} auch in Zukunft den unterschiedlichen Bedürfnissen und Altersgruppen der Bevölkerung Rechnung tragen und entspre-



chende Dienstleistungen anbieten. Veranstaltungen und Kurse für Leseförderung sowie für die Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenzen für alle Altersgruppen sollen vermehrt angeboten werden.

Das Konzept der Stadtbibliothek^{plus} betreffend ihrer Zielgruppenschwerpunkte besteht folglich aus einer Mischung von Alters- und Milieuorientierung und hat zum Ziel, bestehende Defizite zu verringern und Angebotslücken zu schliessen.

2.1.6 Kooperationen und Partnerschaften

Stadtschule

Die Kooperation mit der Stadtschule ist eine wichtige Aufgabe. Mit zunehmender Lesekompetenz wird die Medien- und Recherchekompetenz immer wichtiger. Hierzu gehört auch die Vermittlung einer kritischen Medienkompetenz, welche die Risiken des Umgangs mit sozialen Netzwerken, internetbasierten Datenbanken, Cybermobbing usw. schon früh vermittelt.

Hier ist die Kooperation mit der Stadtschule äusserst wichtig. Ziel ist eine enge Zusammenarbeit mit verbindlichen Absprachen. Deswegen war die Stadtschule auch in der Erarbeitung des Gesamtkonzepts in der Projektgruppe beteiligt. Eine separate Vereinbarung zwischen Stadtschule und Stadtbibliothek^{plus} regelt die Leistungen und das Angebot der Stadtbibliothek^{plus} an die Stadtschule und umgekehrt (z.B. Verpflichtung von Lehrpersonen zu regelmässigen Besuchen).

Kantonsbibliothek Graubünden

Die Stadtbibliothek^{plus} und die Kantonsbibliothek Graubünden streben eine gemeinsame Bibliothekskarte an. Dies erleichtert den Kundinnen und Kunden den Zugang zu den Bibliotheken.

Wirtschaft

Der Ausbildungssektor könnte ein gewinnbringender Kooperationsbereich werden. Hier sollte die Stadtbibliothek^{plus} prüfen, ob sie für interessierte Unternehmen und Branchen entsprechende Angebote wie z.B. Bestandsschwerpunkte, Veranstaltungsformate, Ausbildungshilfen o.ä. entwickeln kann. Dies sollte jedoch in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erfolgen.



Region und umliegende Gemeinden

Die Stadtbibliothek Chur bietet sich nicht nur für die Stadt, sondern auch für die umliegenden Gemeinden als Dienstleisterin an. Eine Kooperation mit der Region oder bilaterale Abkommen mit interessierten Gemeinden werden diesbezüglich angestrebt, wodurch zusätzliche Einnahmen generiert werden können.

Weitere Kooperationen

Die Stadtbibliothek^{plus} strebt die Kooperation mit weiteren Partnerinnen und Partnern an, insbesondere mit jenen, welche für das gegebene Aufgabenprofil und den Zielgruppenschwerpunkt relevant sind: fremdsprachige Communities, IG Kinder und Familie, Spielgruppen, Kitas, Kinderkrippen, Programm "Deutsch für die Schule", Pädagogische Hochschule, Bibliotheksverbund GR u.w.m. Auch die Vereine Ludothek und Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, werden als wichtige Kooperationspartner bestehen bleiben.

2.1.7 Technische Modernisierung

Zur technischen Modernisierung gehören neben der automatischen Ausleihe auch eine adäquate Ausstattung der Bibliothek mit WLAN und PC-Arbeitsplätzen, das Angebot mobiler elektronischer Endgeräte wie z.B. Tablets, E-Books, usw. und der Zugriff auf Online-Medien wie z.B. der Online-Zugriff auf ausländische Presseerzeugnisse. Ein solches Angebot ist besonders für die Zugewanderten in Chur eine attraktive Bereicherung.

2.1.8 Bestandskonzept

Aufgrund des Zielgruppenschwerpunkts und des Aufgabenprofils der Stadtbibliothek^{plus} ist die Überarbeitung und Erneuerung des Bestandskonzepts zentral. Die Stadtbibliothek^{plus} verfolgt im Vergleich zur Kantonsbibliothek ein eher populäres Angebot. Vielfach ist eine Stadtbibliothek der erste Zugang zu Bibliotheken, was im Bestand mit einem Schwerpunkt auf Einführungsliteratur berücksichtigt werden muss. Die Stadtbibliothek^{plus} führt einen umfangreichen Bestand in der interkulturellen Abteilung sowie ein reiches Angebot an Spielmaterialien.

2.1.9 Veranstaltungskonzept

Das Veranstaltungskonzept soll der allgemeinen Schwerpunktsetzung aus dem Aufgabenprofil folgen. Neben den bewährten Veranstaltungen für die breite Bevölkerung soll auch hier der Schwerpunkt auf Angebote zur Sprachbildung, Leseförderung und der kul-



turellen Bildung liegen. Buchstartveranstaltungen für die Kleinsten, Bilderbuchkinos, vielseitige Leseanimation, ein attraktives und aktuelles Belletristikangebot und eine entsprechende Vermittlung sind hier die wichtigsten Aufgaben, die in einem Veranstaltungsprogramm umgesetzt werden sollen.

2.1.10 Kommunikation

Auf die Eröffnung der Stadtbibliothek^{plus} wird, allenfalls unter Beteiligung der Bevölkerung, die Namensfindung vollzogen sein. Das Vorgehen soll mitunter auch Teil einer Eröffnungskampagne sein. Zusammen mit dem Umbaukonzept wird auch ein neues Corporate Design für die Stadtbibliothek^{plus} entwickelt, das vom Logo, über die Aussenwerbung, Hinweisschildern, Plakaten und Flyern bis hin zur Homepage reicht.

2.1.11 Künftige Struktur- und Organisationsform Stadtbibliothek^{plus}

Die Stadtbibliothek Chur, die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sowie die Ludothek sollen in der zukünftigen Stadtbibliothek^{plus} in einen gemeinsamen Betrieb mit einer Gesamtleitung überführt werden. Die Vereine der Ludothek und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sollen mit neuen Vereinsaufträgen jedoch weitergeführt werden.

2.2 Erwartete Synergien der Zusammenlegung dreier Institutionen

Die Zusammenlegung dreier Institutionen von vier verschiedenen Standorten in ein zentrales Gebäude bedeutet neben finanziellen Synergien auch nicht monetäre Fortschritte im Sinne von inhaltlichen Vorteilen und qualitativen Verbesserungen bei gleich bleibenden Kosten. Dazu kann beispielsweise die automatisierte Ausleihe und Rückgabe zählen, die den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren mehr Zeit für Beratungsgespräche mit Kundinnen und Kunden lässt.

Finanziell sind durch den Zusammenschluss folgende Synergien möglich:

- Die Stadt Chur hat zukünftig nur eine einzige Leistungserbringerin, was einem Sparpotenzial von Fr. 37'000.-- entspricht.
- Das Personal (inkl. freiwillige Mitarbeitende) kann reduziert und zugunsten eines erweiterten Aufgabenprofils und bezahlter Arbeit effizienter eingesetzt werden. Die ehrenamtliche Tätigkeit verbleibt in der Vereinstätigkeit (Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, und Ludothek).



- Die Anzahl von technischen Geräten wie Drucker, Computer etc. kann massiv reduziert werden, was sich vor allem in den wiederkehrenden Wartungskosten niederschlägt. Der Unterhalt des gesamten EDV-Systems wird kostengünstiger.
- Die Katalogisierung, Medienausrüstung, Bestandspflege sowie administrative Tätigkeiten wie Fundraising oder Mahnwesen kann zentralisiert und effizienter ausgeführt werden.
- Veranstaltungen, Kurse sowie Projekte zur Sprach- und Leseförderung müssen nur an einem Standort angeboten werden.
- Medienanschaffungen werden zentral getätigt.
- Mit Einsparpotenzial wird auch durch die Bestellung von Büromaterial und anderem Verbrauchsmaterial gerechnet, da einerseits grössere Mengen bestellt werden können und andererseits nur für eine Institution Kosten anfallen.
- Nicht zu unterschätzen sind die Platzeinsparungen, da statt vier WC-Anlagen, Garderoben, Büroräumlichkeiten etc. nur deren eine Ausführung notwendig ist.
- Zudem fallen Werbeausgaben, Bank- und Postgebühren, Revisionskosten und weitere Aufwände nur für eine Institution an.

2.3 Vorteile der Zusammenlegung dreier Institutionen

Mit einer Zusammenlegung der drei Institutionen gibt es neben finanziellen Synergien weitere organisatorische und inhaltliche Vorteile.

Die Stadtbibliothek^{plus} kann für die gesamte Bevölkerung mit einem breiteren Angebot neue Anreize zur Mediennutzung schaffen, vielfältigere Veranstaltungen organisieren, Spiel- und Leseberatung anbieten, zum Verweilen und Arbeiten einladen sowie Begegnungen zwischen Generationen und Kulturen ermöglichen und insgesamt als selbstbewusste Freizeit-, Bildungs- und Kulturinstitution auftreten. Aufgrund beengter Platzverhältnisse in den einzelnen Standorten und der räumlichen Distanz der Angebote war dies bisher nicht möglich.

Kundinnen und Kunden können von erweiterten und einheitlichen Öffnungszeiten sowie von einer modernen Infrastruktur und einem zeitgemässen Medienangebot profitieren. Insbesondere Investitionen in Infrastruktur und IT für moderne Serviceleistungen lohnen sich in den kleinräumigen Quartiersfilialen nicht. Mit einem Bistro und einer Postagentur wird die Stadtbibliothek^{plus} zu einem Treffpunkt für die Öffentlichkeit.



Das Angebot der Stadtbibliothek^{plus} versteht sich nicht nur als Dienstleistung für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, sondern strebt auch eine erhöhte Kundenfrequenz aus den umliegenden Gemeinden an, was der Stadt zu Gute kommt.

Zusammengefasst können folgende Vorteile aufgeführt werden:

- Ein Bibliothekszentrum inmitten der Stadt ist eine attraktive Bereicherung für die Bevölkerung.
- Inhaltliche Synergien können aufgrund eines vielfältigen Medienangebots (Bsp. Sprachförderung mit Spielgeräten) genutzt werden.
- Veranstaltungen und Projekte können koordiniert werden.
- Eine Ausleihkarte für bisher drei Institutionen ist eine Steigerung des Dienstleistungsangebots.
- Längere und einheitliche Öffnungszeiten können angeboten werden.
- Die Institution hat eine grössere Ausstrahlung in die Region.
- Eine automatisierte Ausleihe und technische Aufrüstung wird möglich.

2.4 Öffentliche Zugänglichkeit des Postgebäudes

Das Post-, Telegraphen- und Zollgebäude wurde von 1902 bis 1904 von den Architekten Jean Béguin und Theodor Guhl erbaut. Das Erdgeschoss wurde 1960 von den Architekten Th. und Th. Domenig vollständig umgebaut. Die Schalterhalle war vor 1960 reich mit Stuck, Malerei und Täfer ausgeschmückt.

Das Postgebäude an der Gäuggelistrasse 1 ist ein stattliches Beispiel eidgenössischer Postarchitektur. Von besonderer Bedeutung sind neben den beiden in guter Originalsubstanz erhaltenen Treppenhäusern auch der verwendete künstlerische Schmuck. Über den Seitenrisaliten der Hauptfassade sitzen zwei weibliche Figuren in weissem Marmor. Der Mitteltrakt der Hauptfassade nimmt Sgraffitodekoration auf. Otto Haeberer-Sinner hat hier Allegorien der drei Bünde, des Kantons, der Städte Chur, Ilanz und Maienfeld sowie verschiedener Gewerbe dargestellt. Das Postgebäude steht unter Bundes- und Kantonschutz. Bei der Stadt Chur sind die zwei Treppenhäuser als schützenswert, und das übrige Gebäude, der gepflästerte Vorplatz sowie der Umschwung als erhaltenswert eingetragen.

Die Stadt Chur möchte das historische und zentral gelegene Gebäude an gut frequentierter Lage für eine öffentliche Nutzung den Einwohnerinnen und Einwohner sowie den Gästen mit barrierefreiem Zugang bereitstellen. Das Konzept der Stadtbibliothek^{plus} ist



prädestiniert dafür, das Postgebäude als Haus der Begegnung, Information, Kultur und Bildung der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich zu machen. Die öffentliche Zugänglichkeit hat allerdings ihren Preis, welcher nicht ausschliesslich dem Angebot einer Stadtbibliothek zugeordnet werden.

2.5 Regionale Ausstrahlung der Stadtbibliothek^{plus}

Das Medien-, Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek^{plus} mit zeitgemässer Infrastruktur wird auch für die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden an Attraktivität und Anziehungskraft gewinnen und für ein längeres Verweilen in der Stadt sorgen. Damit wird auch das Ziel des Stadtrates erreicht, die Publikumsfrequenz für die Innenstadt zu erhöhen und diese damit zu beleben. Durch die Einführung der "Chur Card" ab Januar 2016 wird das ausgebauten Bibliotheksangebot finanziell vom auswärtigen Publikum abgegolten. Für die grosse Anzahl Pendlerinnen und Pendler stellt die Stadtbibliothek^{plus} Rücknahmestationen an geeigneten Orten im Stadtgebiet zur Verfügung und dient ihnen mit nutzerfreundlichen Öffnungszeiten.

Das zentralisierte und zeitgemässe Bibliotheksangebot führt nicht nur durch die gesteigerte Kundenfrequenz, sondern auch durch das grössere Potenzial an Sponsoren- und Projektfördergeldern sowie Kooperationen zu höheren Einnahmen.

2.6 Die Stadtbibliothek^{plus} als Schulbibliothek

Art. 36 des Gesetzes für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz, BR 421.000) verpflichtet die Trägerschaften, eigene Bibliotheken für Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Die Stadt Chur überträgt diese gesetzliche Pflicht gemäss bestehender Leistungsvereinbarung der Stiftung Stadtbibliothek Chur. Sie deckt das Angebot für die Kindergärten, Primar- und Oberstufenschulhäuser ab. Die Öffnungszeiten richten sich insbesondere nach den Bedürfnissen der Stadtschule. Die SBC arbeitet eng mit der Stadtschule zusammen und steht Schulklassen auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten zur Verfügung. Die konkreten Leistungen werden neu gemäss separater Vereinbarung mit der Stadtschule geregelt.

Die Stadtbibliothek dient als kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek einerseits den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen bei der Bildung und Wissensvermittlung und hat andererseits die Aufgabe der Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung der Bevölkerung. Durch die Übertragung der gesetzlichen Aufgabe,



gleichzeitig als Schulbibliothek zu fungieren, bietet die SBC insbesondere folgende zusätzlichen Dienstleistungen an: Klassen- und Themenführungen zur Leseanimation und Leseförderung, selbständige Informationsbeschaffung, Stillesestunden als erweitertes Schulzimmer, Buchvorstellungen, Vorlesestunden, Lesungen sowie die Zusammenstellung und Bereitstellung von Bücherkisten für den Unterricht nach thematischen Wünschen der Lehrpersonen. Die SBC berät die Lehrpersonen mit Informationen zu neu erschienenen Publikationen und in der Auswahl der Medien für ihre Schulklassen. Die SBC muss auf die Lernprogramme abgestimmte und aktuelle Freihandbestände anbieten können.

Einzelne dieser spezifischen Leistungen, die nicht im allgemeinen Beitrag der Stadt Chur enthalten sind, werden der Stadtschule zusätzlich verrechnet (2015 im Umfang von ca. Fr. 45'000.--).

Eine Erweiterung der Funktion der Gemeindebibliothek zur kombinierten Schul- und Gemeindebibliothek erzeugt gemäss Richtlinien der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken Zusatzkosten für Bestand (Medienangebot im Kinder- und Jugendbereich), Personal und Raum.

3. Frei werdende städtische Liegenschaften

Der Umzug zweier Filialen der Stadtbibliothek Chur generiert für die Stadt zusätzliche Mieteinnahmen durch die frei werdende städtische Liegenschaft Arcas 1 und setzt attraktive Räumlichkeiten frei, welche umgenutzt werden können.

3.1 Neuvermietung Arcas

Mit der Stiftung Stadtbibliothek Chur besteht ein Gebrauchsleihevertrag für die Liegenschaft Arcas 1 im Umfang von Fr. 63'547.--.

Die Liegenschaft umfasst 464 m², wobei 116 m² auf dem Niveau vom Arcasplatz liegen und die restlichen Quadratmeter auf zwei Obergeschosse verteilt sind. Bei einem durchschnittlichen Preis von rund Fr. 150.--/m² liesse sich bei einer externen Vermietung ein Jahresertrag und entsprechende Mehreinnahmen für die Stadtkasse von rund Fr. 70'000.-- erzielen.

Bei der Schliessung des Standorts Arcas und einer Wiedervermietung ist der Besorgnis der Anwohnerinnen und Anwohner eines "Aussterbens" der Altstadt Rechnung zu tragen und das Gebäude wenn möglich wiederum einer Nutzung zuzuführen, die Publikumsfrequenzen für die Altstadt bringt.



3.2 Nutzungsperspektiven des Standorts Aspermont

Die Aspermont Bibliothek, heute eine Filiale der Stadtbibliothek, wurde 1974 als Stiftung von der Familie Danuser gegründet. Die Stiftung hatte zum Ziel, die Freude am Lesen und die Allgemeinbildung durch ein vielfältiges, aktuelles und zeitgemässes Angebot an Büchern und Nonbooks zu fördern. Ihr Leitgedanke war dabei stets, ein Ort der Begegnung, der Kultur sowie der Freizeitgestaltung in der Churer Neustadt für alle Generationen zu bieten. Vielfältige Veranstaltungen, das alljährliche Aspermontfest aber auch die zahlreichen Stammgäste vom Kleinkind bis zur Seniorin, die die Bibliothek wegen dem offenen Charakter als Begegnungsort schätzen, zeugen davon.

Die Räumlichkeiten des Standorts Aspermont gehören der Anlagestiftung Adimora - Pensimo und werden von der Immobiliengesellschaft Verit verwaltet. Nach der Zusammenlegung der SBC, der Ludothek und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, an einen Standort möchte die Stadt in Zusammenarbeit mit der Eigentümerin die heutigen Räumlichkeiten als öffentlich genutzter Ort und als Treffpunkt im Quartier erhalten. Im Vordergrund steht eine kostengünstige Kita-Infrastruktur für das nahe gelegene Schulhaus Lachen. Dies böte in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen die Möglichkeit, die Räumlichkeiten vor allem auch vormittags und abends sowie mittwochs und an Wochenenden für quartierbezogene Angebote und Veranstaltungen zu nutzen: Mittagstische für Seniorinnen und Senioren, ein Familien-Kaffee, kulturelle Angebote oder ähnliche informelle Bildungs- und Begegnungsangebote.

4. Postagentur

Die Stadtbibliothek^{plus} plant, die am meisten nachgefragten Postdienstleistungen mit einer bedienten Posttheke weiterhin im Sinne eines praktischen, überblickbaren und kundenfreundlichen Postangebots mit dem bestehenden Personal anzubieten. Die Bevölkerung kann somit an gewohntem Standort die wichtigsten Postgeschäfte erledigen: Sendungen (Briefe und Pakete), Einzahlungen (Überweisungen mit Einzahlungsschein, bargeldlos), Geldbezüge und Sendungen abholen.

Die Post übernimmt die Kosten, die mit dem Einbau der Postinfrastruktur direkt in Verbindung stehen. Das Personal der Agentur wird von der Post ausgebildet und vor Ort betreut. Einnahmen werden je nach Frequenz der Kundschaft generiert, wobei Fr. 20'000.-- garantiert sind. Ein solches Angebot erachtet der Stadtrat für die Attraktivität der Altstadt als wichtig.



5. **Bistro als Begegnungsort**

Das erarbeitete Aufgabenprofil sieht die Stadtbibliothek^{plus} als Treffpunkt und Begegnungsort für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt. Um die Begegnung der Menschen aus verschiedenen Kulturen und der einheimischen Bevölkerung und damit die Integration zu ermöglichen und zu fördern, ist in der Stadtbibliothek^{plus} auch ein Bistro geplant. Der Verein Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, ist interessiert, das geplante Bistro zu betreiben.

6. **Raumkonzept**

Das Aufgabenprofil, die Stadtbibliothek^{plus} als Begegnungsort und Schulbibliothek auszurichten, wird sowohl im Raum- als auch im Ausstattungskonzept der Bibliothek berücksichtigt. Bau und Ausstattung sollen den Zielgruppenschwerpunkt widerspiegeln. Die Aufenthaltsqualität gewinnt gegenüber der Ausleihe von Medien an Bedeutung. Die Bibliothek soll attraktiver Begegnungsort für die Churerinnen und Churer werden und damit zur Identitätsbildung der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Stadt beitragen.

Das Raumprogramm, die technischen Anforderungen, die Ansprüche an Begegnungsflächen, Möblierung und Ausstattung, gastronomisches Angebot usw. erfolgt gemäss der inhaltlichen Ausrichtung der Stadtbibliothek^{plus}.

Aufgrund verschiedener baulicher Unklarheiten (Statik, unklare vorhandene Bausubstanz) besteht das Raumprogramm zurzeit noch aus verschiedenen Funktionsräumen, welche gemäss Zielgruppenschwerpunkt und Aufgabenprofil definiert wurden. So müssen die grosszügigen Publikumsräume mit Sitzlounges zum Verweilen, Lesen oder Spielen einladen, oder der Veranstaltungsraum und die Garderobe sollen mit Platz und Equipment für eine ganze Schulklasse ausgerüstet sein.

7. **Kostensituation/Mietzinsangebot der Stadt**

Die Liegenschaft an der Gäuggelistrasse 1 (Poststelle 2) befindet sich im Eigentum der Credit Suisse Anlagestiftung, welche in Chur durch die Wincasa vertreten wird.

Die publikumsorientierten Raumbedürfnisse der Stadtbibliothek^{plus} lassen sich im Erdgeschoss des Postgebäudes anordnen. Das Erdgeschoss umfasst 1'360 m² mit Galerieeinbauten und Flächen (286 m²), welche heute durch Dritte gemietet werden. Zusätzlich müssen im Untergeschoss 140 m² für Nebenräume zugemietet werden.



Aufgrund der ungewissen Bausubstanz sowie der Tatsache, dass die Räumlichkeiten der Post bis Ende 2016 belegt sind, wurde mit der Eigentümerin folgendes vereinbart: die Räumlichkeiten werden der Stadt Chur "schlüsselfertig" vermietet. Als Investition verbleibt der Stiftung Stadtbibliothek der mieterseitige Ausbau, bestehend aus Mobiliar, Betriebseinrichtungen, nutzerspezifische Verkabelungen, Beleuchtung, spezielle Trennwände und Massnahmen für die Raumakustik.

Die Ausbaurkosten für die Stadtbibliothek^{plus}, welche durch die Vermieterin getragen werden, wurden durch eine Grobkostenschätzung mit Fr. 4.7 Mio. ermittelt. Bei der Reduktion der Ausbaurkosten wird gemäss einem noch zu definierenden Schlüssel der Mietzins reduziert. Die Vermieterin ist bereit, Mehrkosten im Ausbau von 10 % zu tragen.

Für die Lager- und Kellerräumlichkeiten wurde ein Richtpreis von Fr. 100.-- bis Fr. 150.--/m²/Jahr offeriert.

Die Nebenkosten betragen zwischen Fr. 30.-- und Fr. 40.--/m² und Jahr.

Da die Verhandlungen mit der Vermieterin bei der Verabschiedung der vorliegenden Botschaft nicht abgeschlossen waren, hat sich der Stadtrat entschieden, der Credit Suisse Anlagestiftung als Eigentümerin eine Mietofferte zu unterbreiten. Offeriert wird ein Nettomietzins als maximaler Richtpreis von Fr. 300.--/m²/Jahr für die Erdgeschossräume im alten Postgebäude. Die minimale Mietdauer beträgt 20 Jahre. Der Stadtrat erachtet diesen Preis als fair, marktgerecht und politisch verantwortbar, bedenkt man zusätzlich die Bedeutung des Gebäudes für die Innenstadt.

Sollte das Gebäude zum Kauf stehen, könnte aufgrund der sehr hohen Mietpreise ein Kauf in Betracht gezogen werden.



7.1 Betriebsbudget Stadtbibliothek^{plus}

Der Jahresumsatz der Stadtbibliothek beträgt Fr. 1'731'200.--

Die Ertragsseite gliedert sich:

- Betriebliche Einnahmen Fr. 306'200.--

- Beiträge* Fr. 1'425'000.--

* davon Stadt Chur (inkl. Anmiete von Fr. 489'000.--) Fr. 1'089'000.--

Die Aufwandseite gliedert sich wie folgt:

- Personalaufwand Fr. 944'000.--

- Mietaufwand (inkl. Nebenkosten) Fr. 489'000.--

- Sach- und Betriebsaufwand Fr. 298'200.--

Der Businessplan der SBC, welcher der Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat zur Beitragserhöhung der Stiftung Stadtbibliothek Chur vom 20. November 2014 beigelegt wurde, zeigte auf, dass für eine, den heutigen Anforderungen entsprechende Bibliotheksinfrastruktur ein jährlicher Beitrag der Stadt Chur an die Stadtbibliothek von Fr. 1'100'000.-- notwendig wäre.

Die Stadt Chur steht betreffend dem höheren Betriebsbeitrag für den erweiterten Aufgabenbereich der neuen Stadtbibliothek^{plus} mit dem Kanton Graubünden, Amt für Kultur, in Kontakt.

Die für die Stadtbibliothek^{plus} beantragte Beitragserhöhung von Fr. 599'000 belastet die Stadtkasse effektiv nur um Fr. 490'000.--, weil bei der Ludothek ein Minderaufwand von Fr. 24'000.-- (ab 2016 infolge FA-Reform), bei der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, ein solcher von Fr. 15'000.-- und bei der Liegenschaft Arcas ein Mehrertrag von rund Fr. 70'000.-- resultieren.



7.2 Investitionsbudget Stadtbibliothek^{plus}

Die mieterseitigen Investitionskosten der neuen Stadtbibliothek^{plus}

betragen	Fr.	2'200'000.--
- Ausbaukosten (Verkabelung, Raumtrennung/-akustik, Beleuchtung)	Fr.	870'000.--
- Betriebseinrichtungen (Mobilier und Einrichtungen)	Fr.	970'000.--
- Umzugskosten, Diverses	Fr.	160'000.--
- Reserve	Fr.	200'000.--

Die Investitionen werden in der Betriebsrechnung der Stadtbibliothek^{plus} nicht abgeschrieben.

Für die Investitionen des mieterseitigen Ausbaus, der Betriebseinrichtungen, der Umzugskosten und diverser Kosten wird der Stiftung Stadtbibliothek Chur ein zinsloses Darlehen in der Höhe von Fr. 2'200'000.-- gewährt. Die Stadtbibliothek soll damit ermuntert werden, sich aktiv um Drittgelder zu bemühen, weshalb ihr nicht ein Beitrag à fonds perdu gewährt werden soll.

Die Stadt Chur steht betreffend einem einmaligen Investitionsbeitrag und Beitrag an die Umzugskosten mit dem Kanton Graubünden, Amt für Kultur, in Kontakt.

8. Umzug Stadtarchiv

Der Stadtrat sieht für das Stadtarchiv im Swisscom-Gebäude keinen geeigneten Standort. Mit grossem finanziellem Aufwand - der fast einem Neubau gleich kommt - könnte nur eine mittelmässige Lösung erreicht werden. Ob eine solche Lösung überhaupt möglich ist, wird von der Eigentümerin des Gebäudes bezweifelt, sodass diese keine Mietpreise angibt.

Zwar ist der Bedarf nach einem neuen Standort für das Stadtarchiv seit Jahren unbestritten, doch soll das Projekt eines neuen Stadtarchivs an einem anderen Ort weiterverfolgt werden. Dabei wäre es von Vorteil, wenn das in Frage kommende Gebäude im öffentlichen - im besten Fall im städtischen - Besitz wäre, um die Nachhaltigkeit der Investitionen in das neue Stadtarchiv sicher zu stellen.



9. Zeitplan und Realisierung

Der vorgesehene Zeitplan stützt sich auf die freiwerdenden Posträumlichkeiten am Postplatz per Ende 2016 ab:

- | | |
|---|-----------------|
| - Entscheid zur Botschaft durch den Gemeinderat | 10. März 2016 |
| - Entscheid zur Botschaft durch den Souverän | 5. Juni 2016 |
| - Beginn Umbau | 1. Quartal 2017 |
| - angestrebte Inbetriebnahme Stadtbibliothek | Anfang 2018 |

Die Vermieterin wird zwei weitere aktive Mietverhältnisse im Erdgeschoss am Postplatz erst nach definitivem Entscheid durch den Souverän auflösen. Falls diese Flächen, rund 268 m², nicht zur Verfügung stehen, wird eine Staffelung der Flächenvermietung angestrebt. Eine allfällige gestaffelte Verfügbarkeit kann zu Verzögerung der Inbetriebnahme der Stadtbibliothek^{plus} führen.

10. Schlusswort

Der Gemeinderat forderte in seiner Sitzung vom 20. November 2014 für eine nochmalige Erhöhung des Betriebsbeitrags an die Stiftung Stadtbibliothek Chur eine Gesamtkonzeption zur zukünftigen Ausrichtung des Bibliotheksangebots der Stadt. Am 26. Mai 2015 orientierte der Stadtrat den Gemeinderat über die bevorstehende Schliessung der Post 2 und seine Pläne zur Nutzung dieser Liegenschaft als Stadtbibliothek. Das Echo der teilnehmenden Gemeinderatsmitglieder war ausgesprochen positiv und bestärkte den Stadtrat, das Geschäft voranzutreiben. In der Folge wurde ein Gesamtkonzept entwickelt, welches ein neues und attraktives Medien-, Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek mit zeitgemässer Infrastruktur aufzeigt sowie die Zusammenlegung der beiden Filialen der Stadtbibliothek an einen zentralen Standort und die Integration der Ludothek und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, beinhaltet. Die Zusammenführung der drei Institutionen in ein zentrales Gebäude bedeutet neben finanziellen Synergien auch nicht monetäre Fortschritte im Sinne von organisatorischen und inhaltlichen Vorteilen und qualitativen Verbesserungen. Die im kantonalen Schulgesetz festgelegte Vorgabe, Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Medien zu gewährleisten, würde in Chur durch die Stadtbibliothek^{plus} in fortschrittlicher und attraktiver Weise wahrgenommen werden.



Der Stadtrat ist sich bewusst, dass die vorliegende Lösung keine kostengünstige ist. Er ist aber der festen Überzeugung, dass das Projekt Stadtbibliothek^{plus} eine tragbare und für die Zukunft wertvolle Investition bedeutet. Nebem dem attraktiven und zeitgemässen Bibliotheksangebot - unter Berücksichtigung heutiger Problemstellungen und Herausforderungen - ist die Stadtbibliothek^{plus} auch besonders geeignet, das historische und zentral gelegene Postgebäude an gut frequentierter Lage für eine öffentliche Nutzung den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Gästen als Haus der Begegnung, Information, Kultur und Bildung bereitzustellen.

Um die in der Botschaft erwähnten Mietkonditionen zu erreichen, steht der Stadtrat parallel zur Ausarbeitung der Botschaft mit der Eigentümerin in Verhandlungen.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 16. Februar 2016

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder

Anhang Stadtbibliothek

- Betriebsbudget Stadtbibliothek^{plus} 2018
- Investitionsbudget Stadtbibliothek^{plus}
- Benchmark Bibliotheken 2014
- Funktionsräume Stadtbibliothek^{plus} mit Quadratmeterzahlen
- Stellenplan Stadtbibliothek^{plus}
- Personalspiegel Stadtbibliothek^{plus}
- Visualisierung_Büro raumgleiter



Aktenauflage

- LV Stadt Chur Stiftung Stadtbibliothek Chur
- LV Stadt Chur Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua
- LV Stadt Chur Ludothek Chur
- Kurzbericht zur IT-Situation der Stadtbibliothek Chur
- Bericht Sprachstanderhebung Chur 2015
- "Öffentliche Bibliotheken in der Stadt Chur. Kurzanalyse mit Handlungsvorschlägen", Prof. Dr. em. Robert Barth, 2014
- Grobkostenschätzung Projekt Stadtbibliothek^{plus}_Arch. Fanzun
- Erste Mietofferte Wincasa_Projekt Stadtbibliothek^{plus} und Stadtarchiv
- Zweite Mietofferte Wincasa_Projekt Stadtbibliothek^{plus} und Stadtarchiv
- Gesamtkonzept Stadtbibliothek^{plus} mit:
 - a) Künftige Struktur- und Organisationsform Stadtbibliothek^{plus}
 - b) Bestandskonzept Stadtbibliothek^{plus}
 - c) Zielgruppenraster Stadtbibliothek^{plus}
 - d) Ziele Bibliotheksnutzung Stadtschule Chur

Stadtbibliothekplus

Betriebsbudget 2018

	Aufwand	Ertrag
<u>Betriebliche Einnahmen</u>		<u>232'000</u>
Benützunggebühren (ohne DVD)		170'000
Benützunggebühren Bücherkisten		55'000
Frachten		7'000
<u>Beiträge</u>		<u>1'436'000</u>
Beitrag Stadt Chur		1'089'000
Betriebsbeitrag des Kantons GR Bücherkisten		180'000
Betriebsbeitrag des Kantons GR neu für interkult. Bibl.*		60'000
Beitrag Kanton an Medienankauf		46'000
Spenden und Sponsoringbeiträge		50'000
Vermietung Räumlichkeiten		4'000
diverse Erträge		7'000
<u>Postagentur</u>		<u>50'000</u>
<u>Bank- und Postzinsen</u>		<u>200.00</u>
<u>Kantonsbeitrag für Bibliocentro Biasca</u>		<u>13'000</u>
<u>Personalaufwand</u>	<u>940'000</u>	
Löhne	765'000	
Mandate / Reinigung	40'000	
Sozialversicherungen	130'000	
Weiterbildungskosten	5'000	
<u>Mietzins (EG: Fr. 300.--/m²; UG: Fr. 150.--/m²)</u>	<u>429'000</u>	(1'360m ² / 140m ²)
<u>Energie und Heizkosten, Strom- und Nebenkosten</u>	<u>60'000</u>	
<u>Sach- und übriger Betriebsaufwand</u>	<u>289'200</u>	
Medienzukauf	130'000	
Büromaterial	3'200	
Aufrüstungsmaterial, Ersatzteil Spielmaterial	14'000	
Drucksachen und Publikationen	13'000	
Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	1'500	
Personalanlässe, Reisespesen, Tagungskarten	4'000	
Veranstaltungen	10'000	
Betrieb EDV	65'100	
Bank- und Postgebühren, Telefon	8'000	
Frachten Bücherkiste	7'000	
Revisionskosten	3'500	
Sachversicherungen und Haftpflicht	4'400	
Entschädigung für Buchführung	3'000	
Verschiedene Unkosten und Spesen	10'000	
Pro Litteris	2'500	
Lizenzen und Apps	5'000	
Anschaffungen und Unterhalt Mobilien/Einrichtungen	4'000	
Anschaffungen und Unterhalt technische Geräte	1'000	
<u>Weiterleitung Beitrag an Bibl. Biasca</u>	<u>13'000</u>	
	<u>1'731'200</u>	<u>1'731'200</u>
*angefragt		
<u>Abschreibungen</u>	<u>92'000</u>	

Stadtbibliothekplus**Investitionsbudget**

	Aufwand	Bemerkungen
<u>Ausbau</u>		
RFID Verkabelung	5'000.00	
EDV-Verteiler und UKV-Installationen (Stadtbibliothek)	75'000.00	
Zutrittskontrolle/Videoüberwachung/Kartenlesegerät	50'000.00	
Verglasungen Bürobereich und Galerie	270'000.00	
Raumakustik (Decke)	220'000.00	
Sanitäranschlüsse	10'000.00	
Beleuchtung + Installation	240'000.00	
<u>Betriebseinrichtungen</u>		
Möbiliar und Einrichtung Personalküche	50'000.00	
Einrichtung und Möbiliar	450'000.00	gemäss Offerte SBD
Präsentationstechnik	100'000.00	gemäss Offerte Prisma
Neuanschaffung RFID-Anlage, inkl. Selbstverbuchung	190'000.00	gemäss Offerte easycheck
Signaletik	50'000.00	gemäss Offerte pure communications
Kaffee	70'000.00	
Honorare Innenraumgestaltung	60'000.00	
<u>Umzugskosten</u>		
Datenkonvertierung	3'000.00	gemäss Offerte Predata
Predata (Erweiterung winMedio für RFID)	9'500.00	gemäss Offerte Predata
Neues Corporate Design (inkl. neue Drucksachen)	40'000.00	gemäss Offerte pure communications
Neue personalisierte Ausweiskarten	5'000.00	gemäss Erfahrung Fusion 2014
Änderungen Handelsregister	2'500.00	gemäss Erfahrung Fusion 2014
Umzug	40'000.00	gemäss Offerte Grischa Transporte (folgt)
Entsorgung	10'000.00	
Reinigung	10'000.00	gemäss Offerte RS Reinigung
Schulung Mitarbeitende (neue Systeme)	5'000.00	
Honorarkräfte Umzug / Logistik	10'000.00	
<u>Diverse Kosten</u>		
Eröffnungsanlass	10'000.00	
Ertragsausfall (Gebühren)	15'000.00	
<u>Reserve</u>	200'000.00	
	<u>2'200'000.00</u>	

Öffentliche Bibliotheken in den Städten (Gemeinden ab 10'000 Einwohnenden, Daten 2014)	Aktive BenutzerInnen (Anzahl Personen)	Bibliotheksbesuche (Anzahl Besuche)	Total Mitarbeitende (Personen nach Köpfen)	Total Vollzeitäquivalente (Vollzeitstellen)	Betriebe inkl. Hauptstelle	Betriebsfläche	davon: Publikumsfläche	Jahresöffnungszeit (in Tagen)	Wochenöffnungszeit (in Stunden)	Bestand Freihandbibliothek (Physische Einheiten)
Stadtbibliothek Aarau	6'482	150'128	15	10.0	1	1'122	810	293.0	45.0	47'518
Stadtbibliothek Baden	8'031	160'632	24	11.9	1	1'058	743	303.0	58.0	50'979
GGG Stadtbibliothek Basel	31'498	735'750	80	42.8	8	4'426	3'978	302.0	55.0	247'711
Stadtbibliothek Biel	8'117	298'615	29	18.0	1	2'570	1'650	305.0	52.0	156'253
Stadtbibliothek Burgdorf	5'809	84'967	9	4.5	1	900	760	298.0	34.0	34'445
Stadtbibliothek Chur, Standort Arcas	3'600	...	11	5.0	1	500	480	301.0	33.5	61'000
Stadtbibliothek Luzern	16'236	194'809	16	8.6	1	1'564	1'119	298.0	46.5	77'437
Bibliotheken Schaffhausen	6'917	97'740	22	13.5	2	3'322	1'031	297.0	43.0	42'977
St. Galler Freihandbibliothek	9'354	...	20	11.1	1	780	700	303.0	46.0	74'628
Stadtbibliothek Thun	6'481	...	10	8.5	1	1'000	720	240.0	41.0	57'498
Stadt- und Regionalbibliothek Uster	5'545	122'795	25	11.7	1	1'150	850	299.0	42.0	56'105
Regionalbibliothek Wetzikon	3'104	32'514	8	3.8	1	1'150	810	...	42.0	30'964
Stadtbibliothek Wil	3'278	35'232	10	3.0	1	801	678	251.0	28.5	32'157
Stadtbibliothek Zofingen	3'111	73'715	13	4.5	1	1'400	488	242.0	34.5	43'466
Stadtbibliothek Chur, Standort Aspermont	1'713	...	7	2.1	1	235	200	248.0	28.0	16'881
Stadtbibliothek Gossau	2'201	...	8	3.2	1	875		299.0	33.0	
Bibliotheken Rapperswil-Jona	4'087	60'907	18	6.0	1	1'000	900	289.0	45.0	38'177
Könizer Bibliotheken	4'379	114'150	15	8.5	4	1'230		260.0	77.0	

Schweizerische Bibliothekenstatistik

Auskunft: 058 463 61 58, poku@bfs.admin.ch

© BFS - Statistisches Lexikon der Schweiz

Aktualisiert am 21.08.2015

Total der laufenden Ausgaben	davon: Personalausgaben	davon: Sachausgaben	Sonstige Sachkosten	Gebäudeausgaben	EDV-Kosten	Medienerwerbskosten	Deckungsbeitrag des bzw. der Träger	Andere öffentliche Beiträge	Private Beiträge	Selbsterwirtschaftete Mittel	Gesamtes Medienangebot	Ausleihen insgesamt
1'260'285	962'759	297'526	97'886	...	0	199'640	891'165	62'362	8'141	298'617	51'395	280'846
1'808'211	1'021'711	786'500	324'349	250'013	28'843	183'295	1'373'760	194'438	0	240'013	58'753	383'507
7'163'830	4'788'116	2'375'714	...	1'037'904	583'188	754'622	1'340'000	5'253'050	...	926'914	257'476	1'162'895
3'180'125	1'878'678	1'301'447	212'923	763'954	75'000	249'570	2'852'967	0	0	370'900	205'606	486'474
961'491	492'753	468'738	98'495	209'432	12'884	147'927	453'342	360'000	7'000	104'842	54'445	205'019
711'880	488'056	223'824	53'345	81'086	2'488	86'905	443'547	30'406	18'500	169'888	61'000	196'803
2'236'295	729'123	1'507'172	721'501	529'464	34'656	221'551	1'796'473	0	0	439'822	77'707	378'128
1'962'944	1'261'723	701'221	304'445	90'597	142'577	163'602	1'752'907	179'000	6'000	17'896	275'927	215'152
1'626'354	976'244	650'110	354'298	20'430	74'283	201'099	1'361'100	96'804	21'206	151'776	74'628	453'539
1'223'255	694'816	528'439	20'774	279'893	65'915	161'857	312'325	317'440	0	248'405	71'098	341'817
1'769'568	1'123'226	646'342	109'101	320'254	42'826	174'161	1'407'096	124'000	0	238'471	76'846	417'457
810'289	404'168	406'121	60'676	216'171	69'008	60'266	686'076	56'121	0	68'091	31'543	169'099
575'948	297'347	278'601	22'050	160'747	22'959	72'845	503'940	0	0	72'008	32'157	96'093
946'427	464'272	482'155	47'661	248'541	68'440	117'513	766'261	13'998	16'053	156'124	125'938	208'969
319'526	171'098	148'428	90'000	25'411	4'605	28'412	...	125'920	2'500	42'468	16'881	75'355
414'873	281'028	133'845	36'501	3'572	24'431	69'341	345'850	7'000	0	62'023	23'084	119'640
1'030'303	661'192	369'111	13'709	207'498	56'000	91'904	883'100	0	0	147'204	38'142	263'231
1'114'235	824'382	289'853	37'391	2'423	61'496	188'543	889'531	2'350	0	173'297	65'909	296'756

Funktionsräume Stadtbibliothek **plus**

	Erdgeschoss (956m ²)	Untergeschoss	Bemerkungen
Empfang	4 m ²		
Besammlungsraum	56 m ²		für Schulklasse / ca. 100 Pers.
Personalraum	28 m ²		
Medienausrüstung / Bestandspflege		47 m ²	
Bücherkisten		19 m ²	
Publikumsraum	500 m ²		
Garderobe	15 m ²		
Krabbelecke	56 m ²		inkl. Sitzstufen
Zutrittskontrolle	10 m ²		Eingangsschleuse/Medienrückgabe
Büro Mitarbeitende	72 m ²		Für 6 Mitarbeitende
Büro Leitungspersonen	30 m ²		inkl. "Vertrauenszimmer"
Lounge Erwachsene	30 m ²		
Lounge Jugendliche	30 m ²		
Arbeitsplätze Publikum	20 m ²		
Sitzungszimmer (ca. 10 Personen)			
Magazin / Materialdepot		72 m ²	
Kaffee	95 m ²		
Postagentur	6 m ²		4m ² Verkauf / 2m ² Backoffice
Putzraum / Entsorgung	4 m ²		

956 m²

138 m²

Stellenplan Stadtbibliothekplus**2018**

Aufgabe	Stellenprozente
Leitung	100
Leseförderung	150
Administration Bücherkisten (Auftrag Kanton)	100
Frühförderung	100
Bestandespflege / Erwerb / Katalogisierung	100
Ausleihe / Empfang / Kundenberatung	200
Aufrüstung Medien	100
Veranstaltungen / Projekte	50
Administration	50
Kommunikation / Fundraising	50
Vollzeitstellen	1000

Arbeitsstunden: Verteilung auf Aufgabenbereiche in Musterwoche

1 Woche*		Leseförderung, Schulbibliothek inkl. Projekte Jugendbereich*	Leseförderung Administration	Frühförderung	Empfang	Bestandesbewirtschaftung Front, Floorwalking	Bestandesbewirtschaftung Back (inkl. Bücherkisten)	Bestandesbewirtschaftung Bereitstellung	Veranstaltungen, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit	Administration allgemein	Kommunikation, Fundraising	Bücherkiste Bereitstellung	Administration Bücherkisten	Leitung	Total
Stellen %		130%	20%	100%	100%	180%	85%	70%	50%	50%	50%	35%	30%	100%	1000%
Arbeitsstunden		2'879.5	443.0	2'215.0	2'215.0	3'987.0	1'882.8	1'550.5	1'107.5	1'107.5	1'107.5	775.3	664.5	2'215.0	22'150.0
8.00 bis 9.00		2	1				1	1	1	1	1	1	1	1	1
9.00 bis 10.00		2		1			1	1	1	1	1	1	1	1	1
10.00 bis 11.00		2		1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
11.00 bis 12.00		2		1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
12.00 bis 13.00						1									
13.00 bis 14.00					1	1	1	1				1		1	1
14.00 bis 15.00		1		1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1
15.00 bis 16.00			1	1	1	2	1	1		1	1	1	1	1	1
16.00 bis 17.00		1	1	1	1	2	1	1		1	1	0.5	1	1	1
17.00 bis 18.00		1	1	1	1	2	1	1	1				1	0.5	1
18.00 bis 19.00					1	1			1						
19.00 bis 20.00									1						
20.00 bis 21.00									1						
21.00 bis 22.00									1						
22.00 bis 23.00															
23.00 bis 24.00															
Tages-TOTAL															
Arbeitsstunden		11	4	7	8	12	9	9	7	7	7	7.5	8	8.5	
Tage pro Woche		5T/W	2T/W	6T/W	6T/W	6T/W	4T/W	3T/W	2T/W	3T/W	3T/W	2T/W	1.5T/W	5T/W	
Jahres-TOTAL															
Arbeitsstunden		2'860	416	2'184	2'496	3'744	1'872	1'404	1'092	1'092	1'092	780	624	2'210	21'866

* Während der Schulferien wird die Arbeitszeit für Vorbereitung genutzt. Administration ist davon nicht betroffen

Arbeitsstunden: Verteilung auf Wochentage

Musterwoche		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag Teamsitzungen	Samstag	Sonntag
8.00	bis 9.00	6	6	7	7	8		
9.00	bis 10.00	7	8	9	6	8		
10.00	bis 11.00	9	9	9	9	8	4	
11.00	bis 12.00	9	9	9	9	8	4	
12.00	bis 13.00	2	2	2	2	2	4	
13.00	bis 14.00	4	5	5	5	4	4	
14.00	bis 15.00	8	8	8	9	7	4	
15.00	bis 16.00	8	7	10	9	8	4	
16.00	bis 17.00	8	9	10	8	9	4	
17.00	bis 18.00	8	8	8	8	5	4	
18.00	bis 19.00	3	3	3	2	2		
19.00	bis 20.00		2		2			
20.00	bis 21.00		2		2			
21.00	bis 22.00							
22.00	bis 23.00							
23.00	bis 24.00							
Tages-TOTAL Arbeitsstunden		72	78	80	78	69	32	
Jahres-TOTAL Arbeitsstunden		3'744	4'056	4'160	4'056	3'588	1'664	

Diese Berechnungsbasis beschreibt eine **Bibliothek mit Selbstausleihe** ausgehend von:

- Öffnungszeiten von 10.00-19.00 Uhr
- an 6 Wochentagen (könnte durchaus auch der Sonntag sein).

Wünschenswert ist eine **selbstbediente Bibliothek** mit

- Öffnungszeiten bis zu 24 Stunden
- an 7 Wochentagen
- > Diese Bibliotheksform bietet einen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger und benötigt trotzdem nicht mehr Personal

